

# Acht Pfarren - ein Seelsorgeraum



Pfarramtliche Mitteilungen der Pfarren Oberwölz - St. Peter/Kbg.-  
Schönberg-Lachtal / Ausgabe 8 / Sommer 2020





## Es wird nicht mehr so sein wie früher

Es wird niemanden wundern, wenn ich in meinem „Wort des Pfarrers“ anfangs, über Corona zu schreiben. Eine unglaubliche Zeit liegt hinter uns und noch ist nicht alles vorbei. Wir haben historische Momente erlebt: keine Gottesdienste in unseren Kirchen, zu Hause zu bleiben und das Beste daraus zu machen, Geschäfte, die lange Zeit gesperrt waren, keine Schule usw. Und trotzdem haben wir ein anderes Leben gespürt, wo Schätze zum Licht gekommen sind: engerer Kontakt mit unserer Familie und Freunden via Internet oder mit dem Handy, viel Zeit für uns selbst zum Nachdenken und Reflektieren.



Ich persönlich werde die heurige Osternacht zu fünft nie vergessen: gefeiert im Hauptaltarraum, so ruhig, so würdig und gleichzeitig so traurig. Die Osterkerze in der Mitte war das klare Zeichen, dass die Hoffnung für eine bessere Situation bleibt.

Wir haben in der letzten Zeit von Lockerungen gehört, wir freuen uns, dass das Leben sich langsam normalisiert und doch **wird es nicht mehr so sein wie früher**. Wir gehen reifer, bewusster, motivierter weiter. Ich möchte auch noch eine andere Perspektive für unsere Pfarren betonen: Mit September wird nichts mehr so sein wie früher. Wir starten mit acht Pfarren und diese neue Situation ist für

mich eine große Chance der Erneuerung. Wir dürfen durch den Start als Seelsorgeraum Neues und zum Teil auch Unbekanntes erleben. Aber wir alle dürfen die Kirche auch aktiv mitgestalten.

Ich werde in der letzten Zeit sehr oft gefragt, was die großen Unterschiede zwischen Seelsorgeraum und Pfarrverband sind. Meine Antwort dazu: Mehr Zusammenarbeit der Pfarren untereinander, eine gemeinsame und realistische Perspektive der Zukunft, bessere Koordination von pfarrlichen Angeboten, sichere Gewährleistung der Sakramente, wir dürfen probieren/experimentieren, die Bereicherung der Pfarren als lebendige Gemeinschaft.

Niemand kann alles und niemand braucht alles tun. Aber viele Einzelne können gemeinsam Großartiges bewirken. Darum ist für mich der Satz – *es wird nicht mehr so sein wie früher* – mehr als positiv. Ich habe die Bitte, liebe Christinnen und Christen, in diesem Prozess der Entwicklung unserer Kirchen mitzumachen, mitzudenken, mitzugestalten und nicht zum Schluss dafür zu beten. Melden Sie sich bitte beim Leitungsteam, bei den pfarrlichen Ansprechpersonen, in der Pfarrkanzlei oder per E-Mail (siehe Info-Kasten unten), wenn Sie etwas zum Gemeinwohl der Pfarre oder des Seelsorgeraums beitragen wollen.

Allen ein herzliches „Vergelt´s Gott“ und „Danke schön“ im Voraus dafür.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und viel Gesundheit!

Pfarrer Marius Enasel,  
Leiter des Seelsorgeraums



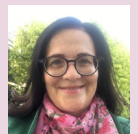
**Pfarrer Marius Enasel**  
E-Mail: [marius.enasel@graz-seckau.at](mailto:marius.enasel@graz-seckau.at)  
Telefon: 0676 8742 6482



**Pfarrprovisor Ciprian Sascau**  
E-Mail: [ciprian.sascau@graz-seckau.at](mailto:ciprian.sascau@graz-seckau.at)  
Telefon: 0676 8742 6365



**Diakon Rupert Unterkofler**  
E-Mail: [diakon.unterkofler@gmx.at](mailto:diakon.unterkofler@gmx.at)  
Telefon: 0664 4161 324



**PA\*in Roswitha Wilhelmer**  
E-Mail: [roswitha.wilhelmer@graz-seckau.at](mailto:roswitha.wilhelmer@graz-seckau.at)  
Telefon: 0676 8742 6695



**Pfarrsekretärin Elisabeth Kainer**  
E-Mail: [elisabeth.kainer@graz-seckau.at](mailto:elisabeth.kainer@graz-seckau.at)  
Telefon: 0676 8742 6470

**Pfarramt Oberwölz:** Kanzleistunden (Pfarren Oberwölz und Schönberg):  
Mittwoch und Freitag: 9 Uhr bis 11 Uhr;  
Telefon: 03581 8204. E-Mail: [oberwoelz@graz-seckau.at](mailto:oberwoelz@graz-seckau.at)

**Pfarramt St. Peter am Kammersberg:** Kanzleistunden  
Dienstag: 10 Uhr bis 12 Uhr; Donnerstag: 16 Uhr bis 18 Uhr;  
Telefon: 03536 8262 E-Mail: [st-peter-kammersberg@graz-seckau.at](mailto:st-peter-kammersberg@graz-seckau.at)

**Taufen bitte mindestens zwei Monate vorher, Hochzeiten mindestens vier Monate vorher anmelden!**





**Thema Seelsorgeraum**

Gott kommt im Heute entgegen	4 - 5
Unser Seelsorgeraum	6
Pfarrer Ciprian Sascau	8
Seelsorgeraum - Steuerungsgruppe	8 - 9
Seelsorgeraum - Statistik	10 - 11
Zum Titel	36

**Pfarrleben**

Gedanken des Pfarrers	2
Verabschiedung Gisi Kreuzer	7
Neues Gipfelkreuz für den Greim	12
Katholische Frauenbewegung Oberwölz	14
Aus dem Pfarrgemeinderat	16
Kinderseite	17
Kirchenputz	26
Lachtalkapelle	27
Firmung 2020	28
Leiter für Wort-Gottes-Feier	30

**Pfarrleben - mit Corona**

Eine herausfordernde Zeit	15
Lebendige Kirche - trotz Corona	20 - 22
Corona Erfahrung	23

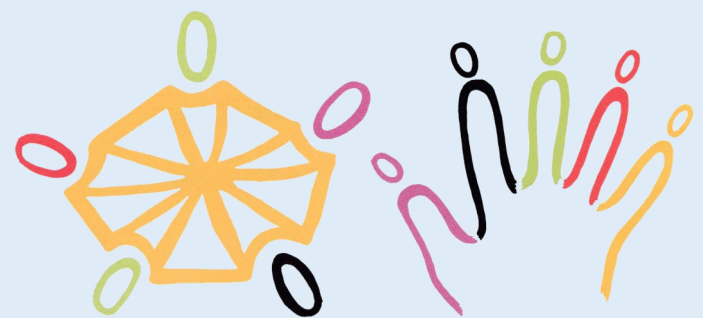
**Ankündigungen**

Neues aus dem Diözesanmuseum	13
Caritas	24 - 25
Kirchenführer Oberwölz neu	29
Mitarbeiterfest (Oberwölz) 2020	30
Pfarrverbandsreise 2021	31
Gedenkgottesdienst für Verstorbene des Jahres	31
Terminkalender	32 - 35

Impressum:  
 Pfarrblatt des Pfarrverbandes Oberwölz – St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal  
 Herausgeber: Pfarramt Oberwölz - St. Peter/Kbg. – Schönberg-Lachtal  
 DVR-Nr.: 0029874 (332). (000000)  
 Für den Inhalt verantwortlich:  
 Pfarrprovisor Mag. Marius Enasel,  
 8832 Oberwölz, Stadt 34  
 Namentlich unterzeichnete Beiträge sind persönliche Meinungen und müssen nicht die Meinung des Verantwortlichen wiedergeben.  
 Schreib- und Druckfehler vorbehalten.  
 Layout und Satz: Franz Valencak  
 Hersteller: Druck Gutenberghaus, Knittelfeld



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“  
 des Österreichischen Umweltzeichens,  
 Gutenberghaus Druck GmbH, UW-Nr.944,  
 Bahnstraße 9, 8720 Knittelfeld



Netzwerk

Menschen

4

**Das Zukunftsbild der katholischen Kirche Steiermark**

**Jahrzehnte im Dienst der Pfarre: Gisi Kreuzer**

7



**Neues Gipfelkreuz für den Greim**

12



**Lebendige Kirche**

18





# „Gott kommt im Das Zukunftsbild der kath



Mag. DDr. Rudolf Gstätner  
Sprecher der ARGE KIM und  
Wissenschaftlicher Leiter des  
Österreichischen Blasmusik-  
museums Oberwölz

## Netzwerk „Bildende Kunst, Musik und Religion“

Seit Menschengedenken sind Strukturen erkenntlich, die auf das gezielte Zusammenwirken von unterschiedlichen Kräften hinweisen. Die Kulturwissenschaften versuchen, sich den Netzwerkbegriff als Grundlage zur Verständigung der Einzelwissenschaften nutzbar zu machen. So auch im Bereich der „Kunst“ im weitesten Sinn.

Gerne nehme ich die Anregung auf, darzustellen, wie am Beispiel der Pfarren Wartberg-Mitterdorf im Mürztal und Veitsch ein mehrjähriges Projekt umgesetzt wurde, das klar ein Netzwerk zwischen außerkirchlicher Initiative, kulturpolitischem Interesse der beteiligten Gemeinden und religiösem Impetus zeigt.

Das Projekt „W.E.G.Art“ (Wallfahrt. Erleben. Gehen. Kunst) war ein Leader + Projekt der EU und als solches in das Projekt "Region der Wege" des Landes Steiermark eingebettet. Der Projektzeitraum erstreckte sich von 2002 bis 2007 bzw. 2010 innerörtlich in der Gemeinde Mitterdorf.

Projekthalt war die Bereicherung der Pilgerwege von der Stanglalm bei

## Netzwerke(n)

„Wir könnten viel, wenn wir zusammenstünden“  
(Friedrich von Schiller)



Zwischen den Figuren, dargestellt nur als ovale Formen, entsteht ein Geflecht, das eine direkte Verbindung der Figuren zueinander ermöglicht. Das Geflecht bildet zugleich einen eigenen Körper, der wie ein Netz oder Fangtuch zwischen den Figuren hängt und von ihnen getragen wird.

Mitterdorf bis auf die Hohe Veitsch (Rotsohl) durch Skulpturen, Monumente und Landschaftsinstallationen, die in unterschiedlichen Betrachtungsweisen Bezug auf die Wallfahrt bzw. das Pilgern nehmen.

Projektpartner waren die ehemaligen Gemeinden Veitsch, Mitterdorf und Wartberg (jetzt: Marktgemeinde St. Barbara im Mürztal), die Forstliche Ausbildungsstätte FAST Pichl sowie als Projektträger die Kulturinitiative Mitterdorf KIM.

Der Hauptanteil der Skulpturen, die zum Teil Höhen bis zu sechs Metern erreichen, ist in den früher eigenständigen Gemeinden Veitsch und Mitterdorf im Mürztal errichtet worden. Insgesamt erstrecken sich die Wege ca. 30 Kilometer durch den (ehemaligen) Bezirk Mürzzuschlag.

Im Verlauf des Projektes wurden 2004 aus Anlass des Mitteleuropäischen Katholikentages auch Kreuzwegstationen entlang des Zufahrtsweges zum Mitterdorfer Friedhof errichtet. 13 der 14 Stationen wurden vom Stanzer Künstler Franz Krammer gestaltet (die Station 12 – „Friedhofskreuz“ von Engelbert Habelberger - bestand schon vorher und wurde in den Kreuzweg eingebunden).

Das Material für die Skulpturen besteht vorwiegend aus Altmetall, das von örtlichen Industriebetrieben zur Verfügung gestellt wurde. Die Objekte erreichen eine Größe bis zu 2 Metern. Um auch u. a. das Kreuzweg-Projekt abzuschließen, wurde im Herbst 2009 der steirische Komponist Stefan Heckel von KIM beauftragt, ein musikalisches Werk zur Thematik des Mitterdorfer Kreuzweges zu schaffen.

Es entstand eine Komposition für Orgel, Oboe, Fagott und Klanginstallationen bzw. Sprecher, für die er Klänge, die durch Anschlagen der Eisenskulpturen erzeugt worden sind, verwendete: die CD „KREUZKLÄNGE. 14 tönende Bilder für Eisen und Holz. Eine Mitterdorfer Passion“

Die Komposition und ausgewählte religiöse Textstellen wurden zu den „Kreuzklängen“ verwoben. So entstand eine Einheit von Elementen aus Musik, bildender Kunst und Worten zur Leidensgeschichte Jesu.

Gerne lade ich die Oberwölzer Pfarrbevölkerung dazu ein, sich bei Gelegenheit vor Ort persönlich ein Bild von den Ergebnissen des dargestellten Netzwerkes zu machen oder sich in die Lektüre der Projektdokumentation „W.E.G.Art“ (erhältlich beim Autor) zu vertiefen!



# Heute entgegen“

## olischen Kirche Steiermark



DI<sup>in</sup> Gunilla Plank

### Mit den Menschen und nicht nur für sie

„Lass mich dich lernen, dein Denken und Sprechen,  
dein Fragen und Dasein, damit ich daran die Botschaft  
neu lernen kann, die ich dir zu überliefern habe“

(Klaus Hemmerle)

Meine erste große „Mit-den-Menschen“-Erfahrung, die mein Verständnis für Regionalentwicklung und ein sinnvolles Miteinander wesentlich geprägt hat, war „Oberwölz macht zu“. Niemals wäre es möglich gewesen, dieses Projekt FÜR die Menschen durchzuführen. FÜR hätte bedeutet, von Anfang an zu wissen, wie das Ergebnis aussehen soll, jedem und jeder konkret zu sagen, was zu tun und was zu denken sei. Kaum jemand hätte sich für die Idee begeistern können und in der Wahrnehmung wäre sie als der Versuch einer völlig unnötigen Schikane von oben herab hängengeblieben. Erst der gemeinsame Prozess mit der Steuerungsgruppe und vielen weiteren Beteiligten hat dieses Projekt möglich und sinnvoll gemacht und die Veranstaltung selbst zu etwas Besonderem.

Und da sind wir schon bei diesem wichtigen Wort „Prozess“, von lateinisch „procedere“, „vorwärts gehen“: ein Verlauf, eine Entwicklung oder ganz allgemein ein System von Bewegungen, eine gemeinsame Bewegung, ein Miteinander eben.

Prozessorientierte Projekte – in Jugend- und Kulturarbeit häufig anzufinden – sind auch in der politischen Welt nicht am oberen Ende der Hit-

liste angesiedelt, denn Prozesse sind unsichtbar. Was am Ende entsteht, sind keine Bauwerke oder Denkmäler, die sich gut für Pressefotos eignen. Es sind Menschen, die gestärkt durch die gemeinsame Erfahrung einen Willen zum Mitgestalten entwickelt haben.

Was es für diese Prozesse, dieses Miteinander braucht, sind Rahmenbedingungen: Freiräume im Denken und Handeln, ein Budget, ein weitgehend neutraler Begegnungsraum, flache Hierarchien, eine gemeinsame Richtung, die man einschlagen möchte. Und es braucht die sogenannten „Kümmerer“, die in Wirklichkeit in den meisten Fällen „Kümmererinnen“ sind: Personen, die das Miteinander organisieren und leiten können.

Zugegeben: Nach der Aufzählung der Rahmenbedingungen kommt einem die katholische Kirche nicht zwingend als erste Institution in den Sinn, die dies ermöglicht, und vielleicht muss sie das auch nicht.

Warum sie es dennoch tun sollte?

Weil es eine Weiterentwicklung und eine Öffnung bewirken würde, Zugänge für jene, die den Zugang zur Gemeinschaft verloren haben. Das MIT stärkt den Menschen, die Vielfalt, die

Fähigkeit, Krisen zu bewältigen, und langfristig stärkt es die Institution, die FÜR die Menschen ein MIT den Menschen ermöglicht hat.



Die Figuren bilden in unterschiedlichen Farben ein Ganzes, indem sie sich als eine Hand zu erkennen geben. Erst im Zusammenspiel können die einzelnen Finger der Hand etwas „anpacken“.



# Unser Seelsorgeraum - was hat sich getan?

## - wie geht es weiter?

Auch die Entwicklung des Seelsorgeraums wurde durch die zweimonatige Pause etwas verzögert. Vor dem Lockdown hatten wir das erste Treffen mit der Steuerungsgruppe, in dem es galt, Themen zu finden, die für den ganzen Raum relevant sind. Die Steuerungsgruppe setzt sich aus Menschen zusammen, die nicht im PGR sind und die wir aus den acht Pfarren ausgewählt haben. Dieses Gremium hat beratenden Charakter, ist als Hilfe für das Leitungsteam ge-

dacht und für ein Jahr eingesetzt; in diesem Zeitraum werden sechs bis sieben Treffen stattfinden.

Nach unserer „Zwangspause“ organisierten wir dann unser zweites Treffen, bei dem wir beschlossen, fürs Erste folgende Themen zu behandeln:

### Gottesdienstordnung:

Alle Pfarren sollen gleich behandelt werden. Die Schwerpunkte einzelner Pfarren, wie z.B. Familiengottesdienste zu geeigneten Gottesdienstzeiten,

sollten in diesen Plan einfließen. Wir werden in den nächsten Monaten recherchieren, was in jeder Pfarre gut läuft, welche Schwerpunkte es jeweils gibt und was von unseren Ressourcen her möglich ist.

**Öffentlichkeitsarbeit:** Die Menschen in unserem Seelsorgeraum wollen immer gut informiert sein. Deswegen gilt es, ein Medium zu entwickeln, das alle erreicht und in dem die wichtigsten Informationen, wie die Gottesdienste aller acht Pfarren, in übersichtlicher Form gestaltet sind. Es gilt zu überlegen, was wir schon von Anfang an gemeinsam haben sollten (z.B. eine gemeinsame Homepage) und wo die Probleme liegen, die die Entwicklung des Seelsorgeraums zum Thema Kommunikation erschweren.

### Wie soll unser zukünftiger Seelsorgeraum heißen?

Auch dieses Thema ist nicht zu unterschätzen, gilt es doch einen geeigneten Namen zu finden, der für alle Pfarren passend ist und uns alle verbindet. Für Vorschläge sind wir sehr dankbar.

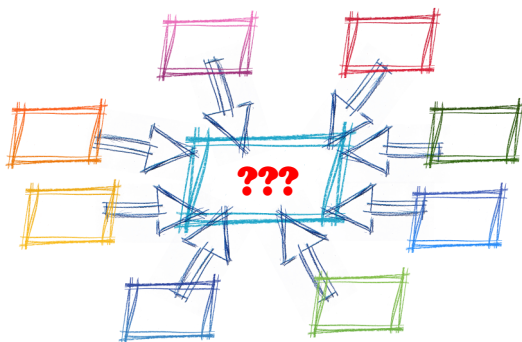
### Diakonie und Nächstenliebe

„Wir begegnen dem Geheimnis Gottes in der Liebe zu den Armen und den Benachteiligten“ heißt es im Zukunftsbild. Deswegen werden wir uns ab Herbst auch verstärkt diesem Thema zuwenden. Es gilt Notsituationen zu sehen und Menschen darin zu stärken, ihr Leben wieder eigenverantwortlich zu leben.

Die Mitglieder sind mit dem PGR und den Menschen der Pfarre im Kontakt und dürfen bzw. sollen auch jederzeit angesprochen werden, wenn es Anliegen gibt, die für die Gestaltung des Seelsorgeraums und der Zukunft unserer Kirche wichtig sind.

**Du bist kreativ und hast gute Einfälle?**

**Schreib uns deinen Namensvorschlag für unseren Seelsorgeraum !**



Du hast eine **tolle Idee** für einen **Namen** für den **gemeinsamen Seelsorgeraum**?

(Kriterium: passend für alle Pfarren, die darin enthalten sind, ohne eine der Pfarren speziell hervorzuheben)

**Vorschläge** bitte bis spätestens Sept. 2020 in der **Pfarrkanzlei** (persönlich oder telefonisch) bekanntgeben.





## Liebe Schönbergerinnen und Schönberger!

Im Jahr 1980 begann ich mich in der Pfarre zu engagieren. Damals konnte ich die Familie Matthäus Kreuzer durch meine Hilfe beim Mesnerdienst unterstützen. Seither bringe ich meine Talente, meine Vorschläge und meine Ideen in die Pfarre ein und versuche, diese gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat umzusetzen. Mittlerweile bin ich in der dritten Periode im Pfarrgemeinderat tätig.

Rückblickend wird mir bewusst, wie viele Menschen ich dadurch kennenlernen konnte. Auch die Zusammenarbeit mit vielen unterschiedlichen Personen war für mich eine große Bereicherung. Ein großes Anliegen war es mir, den Trauerfamilien beistehen und helfen zu dürfen.

Die Arbeit in der Pfarre habe ich stets gerne gemacht. Umso schwerer fiel mir die Entscheidung, dass ich aus gesundheitlichen Gründen alle meine Tätigkeiten in der Pfarre zurücklegen musste.

Ich danke allen Vereinen für die immerwährende gute Zusammenarbeit.

Ein großes Danke auch an das Team des Pfarrgemeinderates für das tolle Miteinander und für eure geleistete Arbeit.

Trotz meines Abschieds aus dem Pfarrgemeinderat möchte ich auf eine aktuelle Frage aufmerksam machen, die unsere Pfarre betrifft und mir Sorge bereitet: Können wir die Pfarre im jetzigen Zustand erhalten?

Unsere Pfarre ist, wie fast alle Lebensbereiche, von der aktuellen Situation betroffen. Die Einnahmen des Opfergeldes sind durch den Ausfall der Gottesdienste und durch die beschränkte Teilnehmerzahl stark zurückgegangen. Ich bitte euch alle, die Pfarre weiterhin zu unterstützen.

Schauen wir gemeinsam in die Zukunft und gestalten sie miteinander, darum bitte ich euch!

Gisi Kreuzer



**Johann Fruhmann (Obmann Wirtschaftsrat ) gratuliert**



**Kapellmeister Robert Schaffer, Gisela Kreuzer, Obmann- Stellvertreter Joachim Kreuzer**

unten:

**Kameradschaftsbund Johann Winkler (Alt-Obmann), Gisi Kreuzer und Obmann Karl Sterner**







## Pfarrprovisor Lic. Theol. Ciprian Sascau



Ich bin Lic. Theol. Ciprian Sascau, geboren in Bacau (Rumänien). In Iasi habe ich mein Philosophiestudium beendet und bekam ein Stipendium für fünf Jahre am Seminario Romano (Papstpriesterseminar) im Vatikan. Dort studierte ich drei Jahre Theologie an der Lateranischen Universität und zusätzlich noch zwei Jahre Masterstudium für Moraltheologie.

Im Jahr 2006 wurde ich in der Basilika San Giovanni in Laterano zum Diakon geweiht, 2007 erfolgte in Iasi die Weihe zum Priester. Nach einem Jahr als Kaplan in der Nähe des Vatikanischen Mu-

seums in Rom in der Pfarre Santa Maria delle Grazie (eine Pfarre mit 45000 Gläubigen) kehrte ich als Domkaplan (für zwei Jahre) und Notar am Diözesangericht nach Bukarest zurück. Außerdem unterrichtete ich sieben Jahre an der katholischen Schule Sankt Joseph in Bukarest (einer Schule mit 900 Schülern; VS, NMS, Gymnasium und Krankenpfleger/innen), dort war ich auch als Kaplan in der Pfarre Santa Teresa tätig. Dazwischen absolvierte ich auch noch mein Masterstudium an der Universität in Bukarest.

Nach mehreren Besuchen bei meinem guten Freund Lic. Theol. Claudiu Budau, damals Pfarrer in Obdach, hatte ich den Wunsch, in die Steiermark zu kommen. 2015 trat ich meine Stelle als Kaplan im Pfarrverband Pölstal an. Da habe ich mich sehr bemüht, zwei neue Sprachen zu lernen, nämlich Deutsch und Steirisch. Zusammen mit Pfarrer Mag. Heimo Schäffmann arbeitete ich sehr gerne drei Jahre. 2018 übernahm ich zu meinem Glück den Pfarrverband Scheifling, wo ich viele nette und hilfsbereite Leute kennen lernen durfte.

Ich freue mich, ab 1. September auch euch kennenzulernen.

Ciprian Sascau

## So sehen die

### Michaela Revertera Pfarre St. Lorenzen bei Scheifling.

Seit drei Jahren feiern wir in Scheifling eine besondere Kindermesse mit Katechese, die mir sehr am Herzen liegt. Kinder und Jugend sind unsere Zukunft, diesem Thema möchte ich mich besonders widmen.

### Petz Richard Pfarre Schönberg-Lachtal

Durch Einladung des Herrn Pfarrers wurde ich in die Steuerungsgruppe des Pfarrraumes aufgenommen. Meine Aufgabe besteht in der Mitarbeit für die Erstellung eines Plans für die Gottesdienste im neuen Pfarrverband.

### Roswitha Bacher Pfarre St. Peter/Kbg.

Ich bin verheiratet und habe drei Kinder, bin selbstständig im Bereich Gesundheit und Nachhaltigkeit. Ich bin immer offen für Neues und bereit, meine Sichtweise einzubringen, obwohl ich nicht diese typische Christin bin, welche jeden Sonntag in die Kirche geht. Für mich ist am Christsein das Wichtigste, die Nächstenliebe in die Tat umzusetzen.

# Mitglieder der Steuerungsgruppe ihre Aufgabe

## **Maria Rottensteiner** **Pfarre Oberwölz**

Warum bin ich in der Steuerungsgruppe? - Ich wurde von Pfarrer Marius gefragt. Die Entscheidung, in der Steuerungsgruppe mitzuarbeiten, ist mir leicht gefallen und ich bin dankbar für diese Möglichkeit: Kirchenentwicklung liegt mir am Herzen und ich sehe persönlich große Chancen dafür in der Umsetzung der Seelsorgeräume.

Die Coronakrise zeigt uns, dass wir Menschen die Nächstenliebe in der Fürsorge füreinander ganz selbstverständlich leben. Deshalb freut es mich, dass ich im Arbeitskreis „Diakonie“ mitarbeiten werde. In diesem Bereich – Pfarrcaritas und Sozialkreise – leisten ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen wertvolle Arbeit in den Pfarren. Wir können diese Erfahrungen austauschen und voneinander

lernen. Manches kann so auch in anderen Pfarren übernommen oder vielleicht im Seelsorgeraum gemeinsam umgesetzt werden.

Der zweite Bereich wird für mich die Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit“ sein. Eine transparente Kommunikation und eine umfangreiche Information sind für mich die Basis für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.



**Steuerungsgruppe unseres Seelsorgeraumes (v.l.): Michaela Revetera, Petz Richard, Maria Rottensteiner, Roswitha Bacher, Thomas Schuchnigg, DI(FH) Ulrich Bartoleit, Katharina Hendl, Klara Maria Hütter**

## **Thomas Schuchnigg** **Pfarre Frojach**

Ich bin von Beruf Landwirt. Als langjährigen Mitarbeiter in der Pfarre und im Pfarrverband ist man an mich herangetreten, in der Steuerungsgruppe für den neuen Seelsorgeraum mitzuarbeiten. Für mich ist es wichtig, dass sich jede Pfarre in den neuen Prozess einbringen kann, ohne ihre Selbstständigkeit zu verlieren. Ich sehe unsere Aufgabe darin, auf die Wünsche und Anliegen der Menschen in unseren Pfarren zuzuhören, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und unter Berücksichtigung der personellen Ressourcen die bestmögliche Seelsorge anzubieten. Ich hoffe, dass es gelingt, neue Netzwerke aufzubauen und so gemeinsam Kirche zu leben.

## **Klara Maria Hütter** **Pfarre Scheifling**

Aufgabenbereich in der Steuerungsgruppe: Liturgieplanung/Gottesdienstordnung. Ich setzte mich in meiner Pfarre für die Jungschararbeit ein. Weiters ist für mich eine „lebendige“ Pfarre wichtig: Altes zu erhalten, aber auch den Blick für Neues zu bewahren.

## **Mag. (FH) Ulrich Bartoleit** **Pfarre Teufenbach**

Die Herausforderungen, die der neue Seelsorgeraum mit sich bringt, brauchen entsprechende Planung, Vorbereitung und vor allem offenes Kommunizieren.

Verändern und gestalten kann man nur von innen heraus – und als „kritischer Geist“ ist es mir daher wichtig, begleitend und unterstützend am Entstehen eines neuen Miteinanders in unserer Region mitzuarbeiten.

## **Katharina Hendl** **Pfarre Niederwölz**

Ich habe mich für die Erstellung des Gottesdienstkalenders bereit erklärt. Wir hoffen, dass wir allen Pfarren gerecht werden, denn es darf keine Pfarre benachteiligt werden.





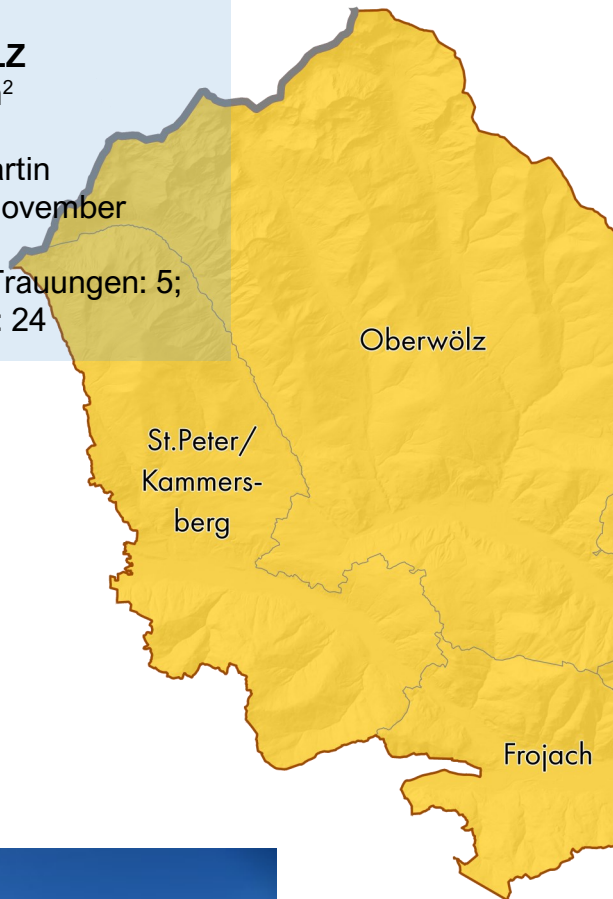
**Pfarre ST. PETER/KBG.**

Fläche: 79,29 km<sup>2</sup>  
 Katholiken: 1.788  
 Pfarrpatron: hl. Petrus  
 Patrozinium: 29. Juni  
 Statistik (2019):  
 Taufen: 8; Trauungen: 8;  
 Begräbnisse: 19



**Pfarre OBERWÖLZ**

Fläche: 172,95 km<sup>2</sup>  
 Katholiken: 2.327  
 Pfarrpatron: hl. Martin  
 Patrozinium: 11. November  
 Statistik (2019):  
 Taufen: 22; Trauungen: 5;  
 Begräbnisse: 24



**Pfarre FROJACH**

Fläche: 38,88 km<sup>2</sup>  
 Katholiken: 972  
 Pfarrpatron: hl. Andreas  
 Patrozinium: 30. November  
 Statistik (2019):  
 Taufen: 2; Trauungen: 2;  
 Begräbnisse: 12



**Pfarre TEUFENBACH**

Fläche: 3,44 km<sup>2</sup>  
 Katholiken: 617  
 Pfarrpatron: hl. Margaretha  
 Patrozinium: 20. Juli  
 Statistik (2019):  
 Taufen: 7; Trauungen: 2;  
 Begräbnisse: 5





**Pfarre SCHÖNBERG-LACHTAL**

Fläche: 41,97 km<sup>2</sup>  
Katholiken: 360  
Pfarrpatron: hl. Ulrich  
Patrozinium: 4. Juli  
Statistik (2019):  
Taufen: 3; Trauungen: 0;  
Begräbnisse: 5



**Pfarre NIEDERWÖLZ**

Fläche: 12,99 km<sup>2</sup>  
Katholiken: 595  
Pfarrpatron: hl. Andreas  
Patrozinium: 30. November  
Statistik (2019):  
Taufen: 2; Trauungen: 2;  
Begräbnisse: 12



**Pfarre SCHEIFLING**

Fläche: 13,12 km<sup>2</sup>  
Katholiken: 1.174  
Pfarrpatron: hl. Thomas  
Patrozinium: 3. Juli  
Statistik (2019):  
Taufen: 9; Trauungen: 2;  
Begräbnisse: 13



**Pfarre ST. LORENZEN/SCHEIF.**

Fläche: 41,91 km<sup>2</sup>  
Katholiken: 466  
Pfarrpatron: hl. Laurentius  
Patrozinium: 10. August  
Statistik (2019):  
Taufen: 2; Trauungen: 1;  
Begräbnisse: 6



# NEUES KREUZ FÜR DEN



# GREIM

Endlich is as heit soweit,  
vorbei is die kreizlose Zeit.  
Aufa gflogn, oba lossn,  
schief gstandn, foin lossn.  
Schreck... wos is do jetzt los?  
Kreiz hängt do –  
koa Maschinenhüfe mehr do!  
Männer schau sich gschrackig aun,  
wos ma do jetzt mochn kaun? Jo hüft  
jo nix – Kemma her, greifts zua.  
Heb mas aun, olle höfn, koana schaut  
zua.  
Was nit ois gemeinsam geht,  
des Kreiz jetzt auf der richtigen Stelle  
steht.  
Stoana wieder zuwi ghieft.  
A Lochn hot a jeder im Gsicht.  
Gschofft! Es steht! Ois guat gaung!  
Hoitn suits wieder a Ewigkeit laung!  
(Eintrag der Aufsteller in das Gipfel-  
buch , 19.5.2020)



Das erste Kreuz am Greim wurde 1929 von der Bevölkerung von Pöllau am Greim zum Schutz vor großen Unwettern aufgestellt. Am 24. Juni 1936 wurde das Gipfelkreuz im Zuge einer Gipfelmesse feierlich eingeweiht.

Während der Kriegsjahre verschwand der Herrgott – woraufhin das Kreuz jahrzehntelang „ohne“ war. Erst Ende der 60er Jahre wurde wieder eine Christusfigur auf den Gipfel gebracht. 1976 wurde schließlich ein neues

Kreuz von Männern „auf den Greimspitz“ getragen und aufgestellt. Der neue Herrgott wurde vom damals 23-jährigen Hans Leitner aus St. Peter am Kammersberg geschnitzt.

Bei einem Unwetter im Jahr 1981 wurde das Kreuz vom Blitz getroffen. Dabei wurde das Kreuz (am Längsbalken) und auch der Herrgott beschädigt. Der 6 m lange Balken des Kreuzes wurde daraufhin von der Landjugend hinaufgetragen und getauscht. Auch die Christusfigur konnte glücklicherweise wieder vom Holzschnitzer Hans Leitner selbst restauriert werden.

Im Winter 2018/19 fiel der Herrgott erneut vom Kreuz, doch diesmal konnte er leider nicht mehr repariert werden. So machte sich unser Schnitzer Hans Leitner wieder ans Werk, um den neuen Herrgott für unser Greimkreuz zu schnitzen. Leider konnte inzwischen auch das Kreuz selbst dem Wetter und Schneedruck nicht mehr standhalten und fiel schließlich im Winter 2018/19 um.

Dies nahmen die Greimbauern rund um Diethard Zirker zum Anlass, sich um ein neues Gipfelkreuz am Greim zu kümmern. Das rund 400 kg schwere Kreuz wurde von Herrn Bertram Würger in vielen Stunden ange-



fertigt und mit zahlreichen freiwilligen Helfern gelang es, am 19. Mai 2020 das neue Gipfelkreuz aufzustellen.

„Es wurden die verschiedensten Varianten für den Transport des Kreuzes auf den Gipfel in Betracht gezogen“, so Didi Zirker. Dabei erwies sich der Hubschrauber als beste Möglichkeit. Trotz der Hilfe „von oben“ hatten die insgesamt sechs Männer eine schwierige Aufgabe zu lösen, denn



wenn auch das massive Kreuz am Gipfel war, so musste es erst aufgestellt und genau ausgerichtet werden. Auf Grund der schwierigen Windverhältnisse mussten die Männer zum Schluss gemeinsam anpacken, um das schwere Kreuz in Position zu bringen.

Viel Schweiß, Willenskraft und Zusammenhalt stecken in diesem wunderbaren Projekt, an dem wir uns alle







noch hoffentlich sehr lange erfreuen können. In diesem Zuge erneuerte Würger Bertram das Leonhardi-Kreuz am Parkplatz bei der Greimhütte.

Auf Grund der Corona-Pandemie musste die feierliche Einweihung des neuen Kreuzes samt neuem Herrgott schweren Herzens auf nächstes Jahr verschoben werden. Als Termin ist nun der **19. Juni 2021** vorgeplant. Die Verantwortlichen hoffen auf zahlreiche Teilnahme und freuen sich schon, die **Einweihung** in einem würdigen Rahmen feiern zu können.

**Beteiligt** an diesem Projekt waren Diethard Zirker, Bertram Würger, Herbert Wieser, Stephan Reiter, Werner Kreis, Peter Rohn.

Text: Claudia Tockner  
Fotos: Fam. Zirker



**Foto rechts: v.l.:** Herbert Wieser, Werner Kreis, Stefan Reiter, Stephanie Reiter, Peter Rohn, Bertram und Anita Würger, Didi und Daniela Zirker mit Jasmin, Julia und Sabrina (Kinder vorne), Bgm. Herbert Göglburger



## Eine Ausstellung zum Mitmachen

# BESCHÜTZT

Was Menschen gestern und heute Mut, Trost, Vertrauen und Kraft gibt

Wir Menschen haben im Laufe der Geschichte vieles zu unserem Schutz gefunden. Reale Objekte geben uns Sicherheit. Gleichzeitig hoffen wir auf den Schutz Gottes und der Heiligen. Und wir umgeben uns mit Dingen, die uns Zuversicht und Hoffnung geben.

Das Diözesanmuseum Graz zeigt in der Ausstellung **BESCHÜTZT** ausgewählte „Schutzobjekte des Glaubens“ in Verbindung mit heutigen Schutzobjekten von Menschen. Was gibt Bischof Wilhelm Krautwaschl Kraft? Was Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, was dem Extremsportler Christoph Strasser?

Und was schützt Sie?

**Wodurch fühlen Sie sich beschützt? Gibt es einen persönlichen Gegenstand des Schutzes und der Zuversicht?**

Wir laden Sie ein, uns diesen Gegenstand für die Dauer der Ausstellung zu leihen.



**Wir freuen uns von Ihnen zu hören:**

0316 8041 890

Selbstverständlich bekommen Sie Ihr Objekt nach der Ausstellung zurück. Mögen Sie **BESCHÜTZT** sein.

20. Juni bis 11. Oktober 2020

Dienstag bis Freitag 9 – 17 Uhr

Samstag, Sonntag 11 – 17 Uhr

Eintritt: Gib, soviel du möchtest

Führungen: 1.8., 5.9., 3.10. jeweils um 15. Uhr und nach Vereinbarung (0316 8041 890)

Bürgergasse 2, 8041 Graz

[www.dioezesanmuseum.at](http://www.dioezesanmuseum.at)



**DIÖZESANMUSEUM GRAZ**

Das Museum der steirischen Kirche





# Die Seite der **kfb** Oberwölz

## Liebe Kfb-Frauen, liebe Pfarrbevölkerung!

Mit einem Rückblick auf gemeinsame Aktivitäten schaut es traurig aus. Wie alle anderen musste auch die Katholische Frauenbewegung aufgrund der Corona-Pandemie alle Veranstaltungen absagen (Maiandacht, Frauenwallfahrt und Frauenstunden). Für alle, gerade für uns ältere Menschen, war es eine schwierige, herausfordernde Zeit.

Im Herbst dürfen wir uns wieder treffen. Das Versäumte können wir zwar nicht nachholen, aber mit viel Freude, Elan und Gottvertrauen starten.

An einem Sonntag im September laden wir alle herzlich zur ersten Frauenstunde ein.

Unser Besinnungsnachmittag wird wie üblich am Freitag vor dem 1. Adventssonntag sein.

Genauere Informationen gibt es rechtzeitig in unserem Schaukasten.

Grete Waldsam

## Weltgebetstag der Frauen

Ein Gebet wandert über 24 Stunden lang um den Erdball.... und verbindet Frauen in mehr als 180 Ländern der Welt miteinander.

Jeden ersten Freitag im März feiern Männer, Frauen und Kinder in mehr als 180 Ländern einen ökumenischen Gottesdienst.

Der Weltgebetstag in Österreich verbindet Frauen aus verschiedenen Kirchen mit christlichen Frauen verschiedener Kulturen und Traditionen in aller Welt.

Weltweit feiern Frauen den Weltgebetstag seit mehr als 100 Jahren.

Jedes Jahr bereiten Frauen aus einem anderen Land den Gottesdienst vor.

Die Ziele des Weltgebetstages sind: Wege zueinander zu finden über Konfessionen und nationale Grenzen hinweg, miteinander beten - global denken - lokal handeln, Lebenssituationen von Frauen in anderen Ländern kennen und verstehen lernen.

Der Weltgebetstag der Frauen möchte Zeichen setzen: Zeichen der Hoffnung, Fördern des Friedens und der Verständigung und sich gegen Ungerechtigkeit und Gewalt stellen.

Durch die Kollekte wird ein sichtbares Zeichen der Solidarität und des Teilens gesetzt.

Die Weltgebetstagsliturgie kommt jedes Jahr aus einem anderen Land. 2020 war Zimbabwe das ausgewählte

Land. 2021 kommt die Liturgie aus Vanuatu (siehe Infobox).

### Vanuatu

**ist ein Inselstaat im Südpazifik, der rund 80 Inseln umfasst und sich über eine Länge von 1.300 km erstreckt. Wirtschaftliches Zentrum des Landes und Hauptstadt ist Port Vila auf der Insel Efate.**

**In diesem Inselstaat mit einer Fläche von 12.190 km<sup>2</sup> leben 292.680 Menschen (2018).**

**(vergl.: Tirol umfasst 12.600 km<sup>2</sup>, Graz 288.000 Einwohner(2019)).**

**Kontinent: Ozeanien**

In der Steiermark wird der Weltgebetstag-Gottesdienst in 35 Pfarren gefeiert.

Beim diazösanen Bildungstag im Herbst 2019 auf Schloss Seggau hatte ich die Möglichkeit, bei den Vorbereitungsarbeiten für diesen Gottesdienst dabeizusein. Es war sehr beeindruckend und der Gedanke, bzw. der Wunsch, auch in unserer Pfarre diesen ökumenischen Gottesdienst zu feiern, hat mich nicht mehr losgelassen.

Mein Vorschlag, den Weltgebetstag in Oberwölz einzuführen, fand auch bei meinem Team Zustimmung.

### Laplap



**Frauen beim Kochen von Laplap, dem Nationalgericht von Vanuatu. Laplap wird durch Reiben von Brotfrüchten, Bananen, Taro oder Yamwurzeln zu einer Gemüsepaste hergestellt. Die Paste wird dann in Bananenblätter eingewickelt und in einem unterirdischen Steinofen mit frischer Kokoscreme gekocht.**

Deshalb lade ich schon jetzt alle Frauen, Männer und Kinder ein, am ersten Freitag im März 2021 zum gemeinsamen Weltgebetstag-Gottesdienst in unsere Pfarre zu kommen. Genauere Informationen bzgl. Uhrzeit finden Sie rechtzeitig in unserem Schaukasten. Mein Team und ich freuen uns, Sie bei diesem Gottesdienst im März 2021 begrüßen zu dürfen.

Grete Waldsam

**Aloisia Gerold**

## Eine herausfordernde Zeit — meine Gedanken zur Corona-Krise!

Meine Freude über sonnige Sommertage, die Blütenpracht und duftendes Heu ist im Jahr 2020 getrübt. Ein Virus, unsichtbar und klein, hat uns Menschen Grenzen aufgezeigt.

Es ist nicht alles machbar. Der materielle Höhenflug kann nicht ins Unermessliche gesteigert werden. Wir erleben einen weltweiten Ausnahmezustand – die Corona-Pandemie!

Wer winkt da auf der anderen Straßenseite? Wer ist es, der im Geschäft mit Mund- Nasenschutz freundlich nickt? Wie schön! Ich genieße jeden lieben Gruß, jede Zuwendung! Gespräche, Gottesdienstbesuche, einen Händedruck.... habe ich in den letzten Monaten vermisst!

Ostern 2020 war anders – keine feierliche Segnung der Palmzweige und Osterspisen, Feier der Kar- und Ostertage im kleinen Kreis daheim, kein festliches Glockengeläute und kein befreiendes Halleluja in der Osternacht - es war so ruhig, es fehlte etwas, es war anders....!

Ostern 2020 – für mich berührend war die Ansprache von Papst

Franziskus im Fernsehen am verregneten, leeren Platz vor dem Petersdom. Sichtlich betroffen von der Corona-Pandemie sagte der Papst: „Finsternis hat sich auf unsere Dörfer und Städte gelegt. Die Krise hat sich des Lebens bemächtigt und alles mit einer ‚ohrenbetäubenden Stille‘ erfüllt. Wir sitzen alle im selben Boot und sind schwach und orientierungslos“.

Am Anfang der Krise war Gottes Geist im erfreulichen Zusammenhalt von Politik, Kirche und Gesellschaft spürbar. Die Einschränkungen der Grundrechte wurden von der Bevölkerung mitgetragen. Deshalb haben wir die gesundheitliche Krise im Vergleich zu anderen Staaten vorerst gut bewältigt. Jedoch mehren sich jetzt kritische Stimmen, die nachträglich die verordneten Maßnahmen infrage stellen – ja, sie sogar als Lust am Angstmachen abtun. „Alle Besserwisserei im Nachhinein ist entbehrlich“, sagt dazu auch unser Bischof Wilhelm Krautwaschl.

Jetzt stehen wir in der Krisenbewältigung an einer Schwelle. Das öffentliche Leben wird schrittweise normalisiert. Auf dieser heiklen

Wegstrecke brauchen wir ein starkes Miteinander und Gottes Geist und Hilfe.

Mit einem solidarischen, achtsamen und wertschätzenden gemeinsamen Bemühen um eine nachhaltigere Lebensweise werden wir eine „geistvoll erneuerte Normalität“ erreichen, von der die österreichischen Bischöfe in ihrem Hirtenwort zum Pfingstfest sprachen.

Wie den Jüngern im schwankenden Boot geht es zur Zeit vielen Menschen: Sicherheiten schwinden, Lebensängste nehmen zu. Gott, wo bist du, wenn mein Lebensschiff auf stürmischer See unterwegs ist? Angesichts der Auswirkungen der Corona-Pandemie auf unser Leben sind auch wir versucht zu rufen: „Meister, kümmerst es dich nicht, dass wir zugrunde gehen?“ Aber Jesus fragt: „Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen Glauben?“ (Mk 4, 38-40)

Im Vertrauen auf Gottes Geist und Hilfe, zuversichtlich und mutig werden wir diese herausfordernde Zeit in einem „rücksichtsvollen Miteinander“ meistern!



## Aus dem Pfarrgemeinderat

Liebe Pfarrbevölkerung!

Traditionellerweise lesen Sie an dieser Stelle, was wir in unseren Sitzungen beschließen, was wir planen. Aber auch unsere Arbeit für die Pfarre wurde durch Corona gebremst. Unsere Tätigkeit beschränkt sich derzeit fast nur darauf, die Coronamaßnahmen, die uns von der Diözese aufgetragen wurden, umzusetzen.

Wir alle mussten erleben, wie das öffentliche Leben schlagartig heruntergefahren wurde und im Zuge dessen auch keine Gottesdienste mehr stattfinden konnten. Da wir uns ja mitten in der Fastenzeit befanden und auch die Osterliturgie nur im Fernsehen mitfeiern durften, empfanden viele alles noch viel schlimmer. Für sehr viele Menschen in unserer Pfarre war es sicher sehr belastend, keine Gottesdienste besuchen zu können.

Aber auch nach Wiederaufnahme der Gottesdienste hatten es die Gläubigen nicht leicht: Die Plätze in der Kirche waren beschränkt, Anmeldung zur hl. Messe war erforder-

lich. Oberstes Ziel war immer, die Ausbreitung des Virus zu stoppen. In Oberwölz ist das durch das gemeinsame Einhalten der Maßnahmen gut gelungen.

Der Pfarrgemeinderat dankt der Pfarrbevölkerung für das Verständnis für die Beschränkungen und für die Mithilfe bei der Einhaltung der Maßnahmen, wenn das auch nicht immer für jeden leicht war.

Das neuerliche vermehrte Auftreten von Corona in manchen Gebieten sollte uns veranlassen, nicht zu sorglos zu werden. Wenn wir alle gemeinsam weiterhin verantwortungsvoll mit der derzeitigen Situation umgehen, werden wir in unserer Kirche Ansteckungen vermeiden können.

Wir wünschen Ihnen allen weiterhin viel Kraft und die Zuversicht, dass wir die Krise gut überstehen werden.

Susanne Pestitschegg  
gesch. Vorsitzende des PGR Oberwölz



Möglicherweise sind diese Zeilen nicht mehr ganz aktuell, wenn Sie dieses Pfarrblatt in Händen halten.

Eines aber dürfte nach wie vor stimmen: Corona hat uns noch immer im Griff!

Da wir von der Diözese zwei Desinfektionsmittelständer für unsere Kirche bekommen haben, können auch zwei Tore zum Betreten der Kirche offen sein. Im gemeinsamen Interesse zur Vermeidung einer Ansteckung bitten wir Sie, die Möglichkeit der Desinfektion auch zu nutzen. Besser zehnmal zu oft desinfiziert als nur einmal zu wenig.

Das gilt auch für den Pfarrhof. Dort steht vor der Pfarrkanzlei ebenfalls ein Desinfektionsmittelständer, der darauf wartet, benützt zu werden.

Sollte inzwischen auch die Maskenpflicht wieder eingeführt sein: Vergessen Sie die Maske nicht, vor allem: Bitte auch richtig benützen!

In diesem Sinne: Bleiben Sie gesund!



Bitte Hände  
desinfizieren und  
Abstand halten.  
Danke











*Lauer Sommerwind vertreibt die Wolken.  
Was bleibt, ist blaue Klarheit.  
(Stephan Dreyer)*







## Lebendige Kirche trotz Corona

© Fam. Miedl

### Palmweihe bei Fam. Miedl vlg. Rotzi

Die öffentlichen Beschränkungen aufgrund von Corona fielen genau in die Osterzeit. Da in dieser Zeit sehr viele kirchliche Feste gefeiert werden und unsere Tochter Anna Erstkommunion gehabt hätte, stellte sich für uns die Frage, wie wir diese Zeit in der Familie feiern. Durch Anregungen und Hilfestellungen von Frau Glechner sowie aus dem Internet konnten wir in unserer Hauskapelle mit der Familie schöne Feste gestalten.

Für die Segnung der Palmzweige feierten wir eine schöne Andacht in unserer Hauskapelle. Es wurden die Palmbuschen am Vortag gebunden und damit wie üblich nach der Segensandacht eine Runde um Haus und Hof gemacht. Danach bekam jeder wie immer ein rotes Ei.

Der Karfreitag ist bei uns traditionell der wichtigste Fasttag. An diesem Tag wird das Osterfleisch gekocht, gefastet und um 15 Uhr setzt sich die Familie

zum Gebet zusammen.

Für die Osterspeisensegnung haben wir den Tisch schön gedeckt und über das TV-Gerät mit Bischof Krautwaschl die Speisen gesegnet.

Die Feier der Osternacht mit der Lichterprozession und deren Stimmung war aber nicht zu ersetzen. Da auch ein Osterfeuer heuer nicht möglich war, gab es nur ein Gebet mit gemeinsamen Osterfleischessen.

Den Ostersonntag feierten wir wieder mit einer Andacht in unserer Hauskapelle. Dafür nutzten wir eine Gestaltungsvorlage aus dem Internet.

Weiters feierten wir eine Maiandacht in unserer Kapelle. Die Kinder holten frische Wiesenblumen und schmückten damit die Marienstatue.

Zusammenfassend betrachtet, waren die Angebote und Hilfestellungen für die Feiern während dieser Zeit sehr hilfreich. Das Gestalten und Feiern in der Familie ist für uns als Eltern, aber auch für die Großeltern und vor allem für die Kinder ein wichtiger Bestandteil unseres Glaubens.

Fam. Miedl vlg Rotzi



© Daniela Freisinger



© Daniela Freisinger

### Feiern mit Anna und Florian Freisinger

li: Palmweihe  
re: Speisensegnung am Puxberg

Daniela Freisinger





## Speisensegnung beim Temmelkreuz Familie Stocker und Familie Holzer © Elisabeth Stocker



© Elisabeth Stocker



© Melanie Kaiser

## Speisensegnung bei Melanie Kaiser

## Speisensegnung in der Vorstadt

Wir Nachbarn, Fam. Mayerdorfer, Kogler und Schlick, haben uns auf Grund der Coronakrise zusammengefunden, um am Karsamstag eine Speisensegnung zu feiern. Nach gemeinsamer Vorbereitung und dem gebührenden Abstand gestalteten wir mit Gebet und Gesang eine würdige Andacht. Abschließend wünschten wir uns allen ein gesegnetes Osterfest.

Fam. Schlick



© Fam. Schlick



## Osternachtfeier

bei Fam. Glechner  
© Bernhard Glechner





# Wetterbeten Lebendige Kirche trotz Corona



Rund um Pfingsten finden sich in vielen Ortsteilen von St. Peter Gläubige zum Wetterbeten zusammen. Dieses hat eine lange Tradition und wird von den Einheimischen der jeweiligen Ortsteile durchgeführt. Es soll vor allem dazu dienen, um gutes Wetter für die Sommermonate zu erbitten, damit man von Unwettern verschont bleibt und eine gute Ernte beschert wird.

## Eichberg

Die Eichberger beten jedes Jahr von der Algerkapelle bis zur Krenoldkapelle. Bei den drei Wegkreuzen, die den Weg zieren, wird immer eine kurze Andacht gehalten. Danach gibt es ein gemütliches Zusammensitzen.

## Kammersberg / Pöllau

Bereits Tradition ist das Wetterbeten am Pfingstsonntag vom Kammersberg und von der Pöllau zur heiligen Messe nach St. Peter. Bei der Kreuzung vor dem Pfarrhof werden die Teilnehmer jedes Jahr von Herrn Diakon Rupert Unterkofler empfangen, der sie dann in die Pfarrkirche begleitet.

Text und Fotos:  
Annamarie Hubmann

## Peterdorf

Bereits zum 25. Mal jährte sich heuer das Wetterbeten in Peterdorf: 1994 errichtete die Landjugend unter dem damaligen Obmann Wolfgang Gerold beim Spielplatz in Peterdorf einen Bildstock, welcher dem hl. Johannes geweiht ist. Seit damals findet jedes Jahr das Wetterbeten, beginnend von der Kapelle „Maria im Walde“, zum Bildstock statt. Auch Diakon Rupert Unterkofler lässt kaum ein Wetterbeten in Peterdorf aus und ist meistens mitten unter uns. Diesmal haben zwar (coronabedingt) etwas weniger Personen als üblich daran teilgenommen, dennoch hat sich am 21. Juni eine stattliche Anzahl von Einwohnern getroffen, um den Schutz vor Unwettern zu erbitten. Anschließend gibt es üblicherweise ein gemütliches Beisammensein mit Brot und Getränken als kleine Stärkung für die Teilnehmer, dies musste heuer jedoch wegen Corona ebenfalls ausfallen.

Text und Fotos:  
Elisabeth Gerold



Wetterbeten Eichberg (Gruppenfoto 2019)







## trotz Corona

Die Beschränkungen durch die Corona-Pandemie haben heuer das Osterfest und die Feierlichkeiten auf den Kopf gestellt. Vieles war anders und alle haben Ostern auf eine ganz besondere Weise erlebt. Die meisten, mit denen ich gesprochen habe, waren sehr zwiespalten: Auf der einen Seite war es eine positive Erfahrung, dass viele – auch kirchliche - Termine ausfielen und damit mehr Zeit blieb. Die Situation war entspannt, weil man nirgendwo zu einer bestimmten Zeit sein brauchte. Man war von vielen Verpflichtungen entbunden. Damit entfiel auch das „Absolvieren“ kirchlicher Termine und das „Abspulen“ von Traditionen, wie Fleischweihe. Man war auf die Frage zurückgeworfen: „Worum geht’s eigentlich?“ Und: „Berührt es mich?“ Aus der Beantwortung dieser Fragen konnten neue Formen des Feierns im Familienkreis entstehen. Viele waren zum ersten Mal bei einer Fernsehübertragung einer hl. Messe dabei. Das Bild mit dem Weihkorb auf dem Wohnzimmertisch, den süßen Osterlämmern daneben und dem laufenden Fernseher mit einer Übertragung einer Fleischweihe steht stellvertretend

für diese Erfahrungen. Es gab Palmprozessionen im Familienkreis mit Texten und Liedern, die Hauskapellen wurden geschmückt und fanden heuer viel mehr Beachtung. Wo mehrere Generationen im gemeinsamen Haushalt wohnen, war die Chance größer, dass würdige Feierlichkeit entstand. Das ist eine ganz positive Entwicklung. Auf der anderen Seite stand folgende Erfahrung: die Erkenntnis, dass einem das Ostergeschehen eigentlich gar nicht so berührt; die Erkenntnis, dass man auch ohne die Traditionen ganz gut auskommt und es bequem ist, bei einer Fernsehmesse sich einen Kaffee nachzuschenken. „Eigentlich ist es mir nicht abgegangen!“ als Grunderkenntnis.

Das spiegelt auch einen Trend wider, den man allorten spüren kann: Eine gewisse Vereinzelnung und Individualisierung des Religiösen. „Ich hab meinen Glauben und der geht niemand etwas an!“ als persönliches Motto. Deshalb erscheint die gemeinsame Feier nicht mehr so wichtig. Deshalb geht man kaum mehr sonntags in die Kirche. Deshalb trifft man die anderen



Bernhard Glechner

nicht mehr so leicht, wenn man einmal in die Kirche geht, weil immer weniger gehen. Damit wird eine Abwärtsspirale in Gang gesetzt, die eine Gemeinschaft der Glaubenden entwertet.

Ich wünsche mir beides: Zum einen den ganz persönlichen Blick auf das Wesentliche des Religiösen mit den Fragen nach Gott und dem Sinn und der Bedeutung des Daseins. Und es braucht die Auseinandersetzung mit den gefundenen Antworten im Alltag zuhause.

Zum anderen braucht es auch einen Blick auf die religiöse Gemeinschaft: einen Blick auf die Menschen, die auch auf der Suche nach diesen Antworten sind und die sich gegenseitig bestärken können und gestärkt werden im gemeinsamen Feiern. Denn eines hat diese Zeit auf jeden Fall gezeigt: Für ein gesundes Leben brauchen wir Beziehung! Für ein gesundes religiöses Leben brauchen wir auch Beziehung – zu Gott UND zu den Menschen, die auf der gleichen Suche nach einem Leben in Fülle sind.





# Caritas in Zeiten von Corona

# Caritas & Du

Welche Menschen sind innerhalb der Gesellschaft am stärksten von einer Krise betroffen? Bestimmt sind es jene, die an der Grenze zum finanziellen Abgrund stehen oder an jener zur sozialen Armut. Sozial Benachteiligte haben meist keine Lobby hinter sich. Der Caritas war vom ersten Augenblick der Corona-Krise an klar, dass sie einen Beitrag dazu leisten wird, damit die Gesellschaft stabil bleibt. Damit auch jene Menschen, die am Rand sind, eine Chance haben, die Krise halbwegs gut zu bewältigen.

Die Caritas hat hohe Flexibilität bewiesen und ihre Arbeit an die Herausforderungen der Krise angepasst. Gleich zu Beginn der Krise wurde das #TeamNächstenliebe in die Welt gerufen. Das #TeamNächstenliebe bringt Menschen, die Hilfe benötigen, mit je-

nen zusammen, die freiwillig helfen wollen! Mehrere hundert Menschen haben sich gemeldet! Viele Dienste der Caritas wurden der neuen Situation angepasst:

- Die Notschlafstellen wurden auf 24-Stunden-Betrieb umgestellt.
- In Graz und drei weiteren Regionen der Steiermark wurden zusätzliche Lebensmittelausgaben organisiert.
- Das Beratungsangebot der Caritas wurde verstärkt nachgefragt und bedingt durch Corona auf Online-Beratung umgestellt.
- Das „Laufwunder“ der youngCaritas wurde zum „Lesewunder“, damit sich Kinder auch während der Ausgangsbeschränkungen weiterhin sozial engagieren konnten.
- „Lerncafés“ wurde zu „Ferncafés“. So konnten die Schüler\*innen mittels Handy- oder Videotelefonie bei der Erledigung ihrer Hausübungen unterstützt werden.
- 50 außerordentliche Zivil-diener haben mitgeholfen, den Betrieb in den Einrichtungen und Pflege-wohnhäusern abzusichern.

Gerade in der Krise zeigt sich, dass die Caritas ihrem Auftrag in hohem Maße nachkommt und in ihren vielfältigen Aufgaben und Diensten gut in der Öffentlichkeit wahrgenommen wird. Damit das Tun und Wirken der Caritas auch weiterhin möglich ist, bitten wir Sie um Ihre Unterstützung.

### Helfen Sie uns helfen!

Spendenkonto:

AT08 2081 5000 0169 1187

Hilfe in der Steiermark



*Maria Rottensteiner*  
*Caritas Regional Koordinatorin Obersteiermark West*  
 0676 88 01 5374



# Carla

der Sachspendenmarkt der Caritas

# Caritas &Du

In der Steiermark gibt es mittlerweile **33 Carla Läden** und **seit kurzem ist Carla auch online**. In den Carla Läden werden Kleidung, Hausrat, Bücher, Spielsachen und – in ausgewählten Shops – auch Möbel verkauft.

Diese Läden sind Teil eines **Beschäftigungsprojektes**. Dieses Projekt schafft Arbeitsplätze für Personen, welche sich aus verschiedenen Gründen (z.B. gesundheitliche Probleme, Alter, geringe Qualifikation,...) am Rand des Arbeitsmarktes befinden.

Unsere Spender\*innen schätzen, dass sie Dinge, die sie selbst nicht mehr brauchen, bei Carla einem guten Zweck zur Verfügung stellen können. Unsere Kund\*innen schätzen unser vielfältiges Angebot und unsere günstigen Preise. Bei Carla ist jede und jeder willkommen – egal ob alt oder jung, arm oder reich, egal welcher Herkunft oder Religion. Und **bei Carla können alle einkaufen** - nicht nur bedürftige Menschen. Carla Läden gibt es in unserer Region in Murau, Judenburg, Fohnsdorf und Knittelfeld.

Damit das Angebot passt, wird saison- und nachfragegerecht sortiert. Der Trend zum Einkaufen in Secondhand-Läden oder das Umdesignen von gebrauchter Kleidung steigt nicht nur bei Carla. **Second Hand ist voll im Trend!**

# Caritas &Du

Spenden  
Sie noch  
heute!

# 20 Euro = 1 Monat satt

Corona verschärft die Not auf der ganzen Welt.  
Jetzt spenden auf [www.caritas.at](http://www.caritas.at) Wir > Ich

Spendenkonto: AT08 2081 5000 0169 1187





**N**



**EN**

**MIT**



© Bernhard Glechner

Was ist das für eine „verstaubte“ Überschrift! Der Schalk in den Augen der abgebildeten Personen verrät, dass sie wissen, wofür die Bilder stehen. Versuchen Sie die Lösung zu finden!

Ein großes und fröhliches Team für die kleinste Kirche unseres Pfarrverbandes! „Nach“ Corona endlich wieder einmal mit Freunden\*innen zusammen kommen ist sehr wichtig: Man kann es in den Gesichtern lesen. Gleichzeitig dabei noch etwas Gutes für die Pfarre tun - was will man denn mehr?

franz valencak



© Elisabeth Gerold

Trotz der strengen Maßnahmen in der Corona-Zeit haben wir uns kurzum dazu entschlossen, in unserer Pfarrkirche in St. Peter dem ärgsten Schmutz den Kampf anzusagen! Ausgestattet mit Besen, Staubwedel, Staubsauger und Möbelpolitur haben wir uns (eine kleine Abordnung) also am 7. Mai zu einem Kirchenputz der „Light-Version“ getroffen, um alle Spinnweben und den angesammelten Schmutz der letzten Monate zu beseitigen. Es wurden also gewissenhaft (unter Einhaltung der gesundheitlichen Auflagen) alle kleinen Verzierungen und Schnitzereien abgestaubt, Bilder, Kerzenhalter und sogar die Mauern und Säulen entstaubt und die Bänke eingelassen. Erstaunlicherweise konnten wir durch das „Trockenputzen“ das gesamte Kirchenschiff, die Seitenaltäre und den Altarraum sozusagen in Windeseile erledigen, sodass wir danach – natürlich ebenfalls mit gebührendem Abstand – eine kleine wohlverdiente Stärkung im Freien genießen konnten. Kirchenputz einmal anders, und dennoch alles Wesentliche erledigt!

Elisabeth Gerold



© fva

Eine große Schar - dafür hat das Kirchenputzteam in Oberwölz auch gleich zwei Kirchen zu putzen: Pfarrkirche und Spitalskirche. Da ist die Vormittagsjause natürlich auf jeden Fall gerechtfertigt!

Franz Valencak

Die Überschrift - wenn sie fein säuberlich geputzt ist - lautet: „Kirchenputz mit Maske“



# TANZSTATTKAPELLE

# SCHÖNBERG-LACHTAL

Die Tanzstattkapelle ist der heiligen Anna geweiht - sie ist die Mutter der Gottesmutter Maria.

Für Menschen aus nah und fern – vor allem für die Gläubigen in unserer Region - ist die Tanzstattkapelle ein besonderer Anziehungspunkt und hat für diese einen besonderen Stellenwert. Die oftmals sehr berührenden Eintragungen in das Kapellenbuch bringen dies zum Ausdruck.

Hier ist jener Ort, an dem sich in früher Zeit die Schönberger und Pusterwalder zu geselligen Sommertreffen und Volksfesten versammelt haben. 1461 wurde die „Tanzstatt“ erstmals urkundlich erwähnt. Die Kapelle selber ist jedoch nicht so weit zurück nachweisbar. Auf einer steinernen Bodenplatte vor dem Eingang ist die Jahreszahl 1865 eingemeißelt.

Peter Rosegger, der große steirische Schriftsteller, war als Student in den Jahren zwischen 1865 - 1869 hier auf der Tanzstatt. Er wanderte von Oberwölz kommend über den Gföllerriegel auf die Schönbergspitze, weiter über den Zinken, das Schießeck, den Hochwart, das Breiteck und über den Hochschwung ins Ennstal.

Seine Eindrücke über das gesellige Leben auf der „Tanzstatt“ schilderte er in seiner Monatszeitschrift „Der Heimgarten“:

Am Sonntag, dem 26. Juli 1914, dem Fest der heiligen Anna, sollte die neu errichtete Holzkapelle, damals Tanzstattkreuz genannt, feierlich eingeweiht werden. Unmittelbar nach dem Beginn der um 7 Uhr angesetzten Messe brachte ein von Oberwölz kommender Bote die erschreckende Nachricht von der allgemeinen Mobilisierung und der Einberufung zum Wehrdienst. Der Erste Weltkrieg hatte begonnen. Die Weihe unterblieb und wurde am 23. August 1914 nachgeholt.

Wie schon 1914 und zuvor findet alljährlich am „Anna-Sonntag“ das traditionelle „Annafest“ mit einer Bergmesse vor der Tanzstattkapelle statt. Dieses ist ein fester Termin im Brauchtumsleben unserer Region. Veranstalter ist der Musikverein Schönberg-Lachtal.

Die Tanzstattkapelle befindet sich im Besitz der Familie Leitner, vlg. Schlatterer, in St. Peter am Kammersberg.

Quellen: HR Univ.-Prof. Dr. Walter Brunner: „Schönberg-Lachtal – Geschichten im Wandel der Zeit“; Peter Rosegger: „Heimgarten“, Jahrgang 9

Helmut Ploschnitznigg hat für die Tanzstattkapelle das Bild „Die heilige Anna“ gemalt. Er will uns damit sagen:

**„Geh deinen Weg selber und finde zur heiligen Anna und spüre.....“**

Der Künstler hat sein Kunstwerk der Tanzstattkapelle und allen Menschen, die an diesem Ort des Friedens verweilen, geschenkt.

Rosa Rabitsch



Links: Inschrift bei der Tanzstattkapelle





© Katrin Bischof

# Treffen der Firmlinge

## in St. Peter am Kammersberg und Oberwölz



© Katrin Bischof

Weil geplante Termine durch Corona ausfallen mussten, hatten wir jetzt endlich wieder die Gelegenheit, uns an einem Nachmittag zu treffen.

Passend zum Sakrament stellten die Firmlinge eigene Salben her. Die Grundsalbe wurde mit verschiedenen Ölen angereichert und es war schön zu sehen, mit wie viel Freude alle in ihren Salbentiegeln rührten und immer wieder daran schnupperten, um letztendlich zu einem wohlriechenden Ergebnis zu kommen.

Beim Spiel „1, 2 oder 3“ konnten die Jugendlichen ihr Wissen unter Beweis stellen. Wir waren erstaunt, wie viele Fragen die Firmlinge beantworten konnten. Die richtigen Antworten wurden in Form von Süßigkeiten belohnt.

„Unsere dunklen Flecken“ waren Thema der dritten Station. Die Besinnung

konnten wir dank des schönen Wetters im Freien abhalten.

Wir haben uns sehr gefreut, dass dieses Wiedersehen mit den Firmlingen noch vor den Sommerferien möglich war, denn der Kontakt zu den Jugendlichen ist uns sehr wichtig.

So freuen wir uns schon auf die Firmung, die in

**St. Peter am 19. September  
um 9.00 Uhr**

und in

**Oberwölz am 20. September  
um 10.00 Uhr**

gefeiert wird. Wir hoffen auf eine Feier, an der die Teilnahme von Familien und Pfarrbevölkerung möglich ist. Beten wir alle für und mit den Jugendlichen, dass sie ein schönes und würdiges Sakrament erleben dürfen.

PA\*in Roswitha Wilhelmer



© Katrin Bischof



© Gerlinde Schlojer



© Gerlinde Schlojer



© Katrin Bischof



© Katrin Bischof





# KIRCHENFÜHRER NEU AUFGELEGT

Nach einigen Jahren mit einer Übergangslösung konnte rechtzeitig zu Ferienbeginn der neue, erweiterte Kirchenführer für alle vier Kirchen der Pfarre Oberwölz fertiggestellt werden.

Da die letzte Broschüre zu den beiden Stadtkirchen – noch aus Herrn Dechant Teschls Zeiten – ausverkauft war, mussten zwischenzeitlich doppelseitige Kurzbeschreibungen genügen, um Gäste und Kirchenbesucher gut und günstig durch unsere Gotteshäuser zu begleiten.

Als sich die Pfarrverantwortlichen zu einer Neuauflage des Kirchenführers entschlossen, erkundigte ich mich zunächst um einen professionellen Autor, was allerdings mit erheblichen Mehrkosten verbunden gewesen wäre. Daher entschloss ich mich, die Broschüre selbst zu verfassen, obwohl ich so etwas noch nie zuvor geschrieben hatte.

Zunächst besuchten wir eine Reihe anderer Kirchen in der näheren und weiteren Umgebung und erkundeten diese anhand der dort vorhandenen Texte. Auf diese Weise erhielten wir einen recht guten Überblick über verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten und Formate.

Unser neuer Kirchenführer ist nun in mancherlei Hinsicht bewusst anders gestaltet:

Zunächst wurde dem Wunsch des PGR entsprochen und nicht nur die Stadtpfarrkirche sondern auch die Spitals-, Winklinger- und Pankratiuskirche beschrieben.

Dabei bemühte ich mich um eine allgemein gut verständliche Ausdrucksweise, damit viele Besucher unsere Kirchen mit Hilfe des neuen Führers auch allein erkunden können.

Da jedoch für die Beschreibung alter Bauwerke bzw. Kunstschätze ein dafür typisches Vokabular unerlässlich ist, wurde im Anhang ein umfangreiches Glossar angefügt, welches viele Fachausdrücke verständlich erklärt.

Weiters wurden erstmals farbige Baualterpläne aller Kirchen eingefügt, um deren Entstehungsgeschichte noch besser nachvollziehen zu können.

Alle Fotos stammen aus dem umfangreichen Archiv meines Mannes, der für den Kirchenführer zusätzlich auch viele neue Aufnahmen machen musste. Er fand schließlich für meine Texte und seine Fotos ein passendes Layout.

Als Hintergrundfarbe des Umschlags wählten wir das bekannte Rot vieler Pfarrblätter.

Der neue Kirchenführer liegt in den vier Kirchen unserer Pfarre, im Büro des Tourismusverbandes, bei den örtlichen Geldinstituten sowie in der Trafik auf und kann um 7 € erworben werden.



Wir hoffen, dass nicht nur Gäste und Besucher von diesem Angebot Gebrauch machen, sondern dass auch Sie, liebe Pfarrbewohner\*innen, unsere Kirchen mit dem Büchlein in der Hand mit neuen Augen sehen können.

Viel Freude mit dem neuen Oberwölzler Kirchenführer wünschen

Lore und Franz Valencak





# WORT GOTTES



## Liebe Pfarrbewohner\*innen!

Wenn Sie den Terminplan am Ende dieser Pfarrnachrichten genau studiert haben, werden Sie feststellen, dass auch in unseren Pfarren anstelle einer heiligen Messe (Eucharistie) öfter als bisher ein „Wortgottesdienst“ (Wort-Gottes-Feier) eingetragen ist. Natürlich stellt die Eucharistiefeier am Sonntag das Ideal dar und ist daher wünschens- und erstrebenswert. Das wird sich in Zukunft weiter ändern, weil immer weniger Priester zur Verfügung stehen. In unserem Seelsorgeraum haben z.B. zwei Priester und ein Diakon acht Pfarren zu betreuen.

Damit die Kirchen nicht zugesperrt bleiben, müssen wir „Laienchristen“ uns der Situation stellen und als Getaufte und Gefirmte Verantwortung für das gegenwärtige und zukünftige Leben in der Pfarrgemeinde übernehmen.

Das **Zweite Vatikanische Konzil** empfahl in seiner *Konstitution über die heilige Liturgie* u. a. eigene **Wortgottesdienste** zu feiern. Dort, wo kein **Priester** zur Verfügung steht, soll diese ein **Diakon** oder ein anderer Beauftragter des **Bischofs**, ein getaufter und gefirmter Christ, leiten.

Im Pfarrblatt „Kontakt“ (Ausgabe Weihnachten 2019) finden Sie unter dem Titel „Es muss nicht immer Messe sein - Die Wort-Gottes Feier“ eine ausführliche Darstellung darüber.

Im neuen Gotteslob findet sich ebenfalls eine Darstellung der so genannten „Wort-Gottes-Feier“ (GL 668).

**Sollten Sie als getaufter und gefirmter Christ bereit sein, Verantwortung in der Pfarre übernehmen zu wollen, sind Sie herzlich eingeladen, sich zum Leiter von Wort-Gottes-Feiern ausbilden zu lassen, um dann als Beauftragter des Bischofs diese Feiern zu leiten. Melden Sie sich bitte bei PA\*in Roswitha Wilhelmer, sie kann Ihnen alle Informationen über diese Ausbildung geben.**

franz valencak

## Oberwölz: Fest für ehrenamtliche Mitarbeiter 2020

### „VERGELT'S GOTT“

Bischof Krautwaschl sagt im Zukunftsbild der Kirche Steiermark über das Ehrenamt: „Gott liebt die Welt und schenkt jedem Menschen vielfältige Begabungen und Fähigkeiten. Was einem Menschen geschenkt ist, hat er nicht für sich allein. [...] Die Zukunft unserer Kirche wird maßgeblich von Ehrenamtlichen und freiwillig Engagierten gestaltet...“

In unserer Pfarre gibt es ebenfalls sehr viele Menschen, die sich freiwillig im kirchlichen Leben engagieren (Blumenschmuck für einen Altar, Hilfe beim jährlichen Kirchenputz, Lektor\*in, Mesner\*in, Sternsingeraktion, Weihwasser richten **und vieles mehr**).

Bei allen diesen „stillen Helfern“, ohne die das kirchliche Leben nicht



funktionieren würde, bedankt sich die Pfarre einmal im Jahr mit einer Einladung zu einem gemütlichen Nachmittagscafe.

Die Pfarrgemeinderäte als Vertreter der Pfarre würden sich sehr freuen, wenn möglichst viele – am besten ALLE – ehrenamtlichen Mitarbeiter kommen würden. **Keine Hilfe ist zu gering, dass sie nicht anerkennenswert ist.**

### Mitarbeitercafe 2020

**Sa., 12. September 2020**  
**Beginn: 14.00 Uhr** mit einer Andacht in der Pfarrkirche  
**Anschl. „Danke-Fest“ im Pfarrhof**



# Reise nach POLEN für alle Personen des Seelsorgeraumes

Bedingt durch Corona konnte die Pfarrverbandsreise nach Polen nicht stattfinden und wird 2021 nachgeholt – so Gott will!

Termin:

**Montag, 12.04.2021 – Montag, 19.04.2021**

Preis:

**€ 1.025,- pro Person im DZ**

**EZ-Zuschlag gesamt: € 255,-**

Reiseroute und Leistungen: Siehe Bericht Pfarrblatt „Kontakt“ (Ausgabe Weihnachten 2019)



Warschau

Anmeldungen und Information

**Zuchi**

Busreisen und Reisebüro

☎ 03581 / 8455

📅 Anmeldeschluss 31.01.2021



Danzig (alter Hafen)

 **... zum Gedenken an  
unsere Verstorbenen  
des vergangenen Jahres ...**

**Samstag, 17. Oktober 2020**

**19 Uhr hl. Messe in der Pfarrkirche  
St. Peter am Kammersberg**

**Freitag, 30. Oktober 2020**

**19 Uhr hl. Messe in der  
Pfarrkirche Oberwölz**

**Jeder, der in Gemeinschaft an einen  
lieben Menschen denken möchte,  
ist dazu herzlich eingeladen!**





## Termine im Seelsorgeraum vom 1. August bis zum 6. Dezember 2020

Aufgrund der derzeitigen Situation (Ausbreitung des Coronavirus) kann es kurzfristige Terminänderungen geben.  
Beachten Sie bitte den Wochenplan in den Schaukästen und auf der Homepage.

### Verwendete Abkürzungen:

hM = heilige Messe

EuAnb = Eucharistische Anbetung

hMF = heilige Messe für Familien

WGF = Wort-Gottes-Feier

AH = Althofen

AKS = Adventkranzsegnung

SWH = Seniorenwohnheim

SZ = Seniorenzentrum

Datum	Frojach	Niederwölz	Oberwölz	St. Lorenzen	St. Peter	Scheifling	Schönberg	Teufenbach
Sa, 1. Aug.			11.00 Bergmesse Hohenwart		19.00 hM	08.00 Lind		19.00 hM
So, 2. Aug.		08.30 hM	08.30 hM		10.00 WGF 18.00 Konzert in der Pfarrk.	10.00 hM	10.00 hM	
Di, 4. Aug.					19.00 hM in AH			
Mi, 5. Aug.								09.00 hM im SWH
Do, 6. Aug.					15.30 WGF im SZ 19.00 EuAnb			
Sa, 8. Aug.					19.00 WGF			
So, 9. Aug.			08.30 WGF	10.00 hM Laurenzisonnt.	10.00 hM Laurenzisonnt. St. Peter		10.00 WGF	
Di, 11. Aug.					19.00 WGF in AH			
Mi, 12. Aug.			15.00 WGF im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 13. Aug.					15.00 WGF im SZ			
Sa, 15. Aug.	08.30 hM in Saurau Kräutersegen		08.30 hM		10.00 WGF 13.00 Andacht Maria i. Walde	10.00 hM	10.00 WGF	19.00 hM
So, 16. Aug.		10.00 hM	08.30 WGF		10.00 hM	08.30 hM		
Di, 18. Aug.					10.00 WGF in AH			
Mi, 19. Aug.								09.00 hM im SWH
Do, 20. Aug.					15.30 WGF im SZ			
Sa, 22. Aug.					19.00 WGF		19.00 hM	
So, 23. Aug.		10.00 hM in Feßnach Bartholomäus	08.30 hM		10.00 hM in AH Bartholomäus		10.00 WGF	08.30 hM
Di, 25. Aug.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 26. Aug.			15.00 hM im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 27. Aug.					10.00 hM im SZ			
Sa, 29. Aug.		10.00 Gipfel- messe Puxb. 19.00 hM			19.00 hM			



Datum	Frojach	Niederwölz	Oberwölz	St. Lorenzen	St. Peter	Scheifling	Schönberg	Teufenbach
So, 30. Aug.		08.30 hM	08.30 hM		09.00 WGF in AH 10.00 WGF 19.00 Vesper	10.00 hM	10.00 hM	
Di, 1. Sept.				19.00 hM	19.00 hM in AH			
Mi, 2. Sept.								09.00 hM im SWH
Do, 3. Sept.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ 19.00 EuAnb			
Fr, 4. Sept.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 5. Sept.	19.00 hM	19.00 hM			19.00 WGF			
So, 6. Sept.			08.30 hM	08.30 hM	10.00 hM		10.00 WGF	10.00 hM
Di, 8. Sept.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 9. Sept.			15.00 WGF im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 10. Sept.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 11. Sept.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 12. Sept.			19.00 hM	19.00 hM	19.00 WGF			
So, 13. Sept.	08.30 hM	08.30 hM			10.00 WGF	10.00 hM	10.00 hM	
Di, 15. Sept.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 16. Sept.								09.00 hM im SWH
Do, 17. Sept.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 18. Sept.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 19. Sept.				19.00 Orgelk.	09.00 hM FIRMUNG	18.00 hM		19.00 hM
So, 20. Sept.	10.00 hM Erntedank	08.30 hM Erntedank	10.00 hM FIRMUNG	10.00 WGF	10.00 WGF		08.30 hM Erntedank	
Di, 22. Sept.					19.00 WGF in AH			
Mi, 23. Sept.								09.00 WGF im SWH
Do, 24. Sept.	19.00 hM	19.00 hM			10.00 hM im SZ			
Fr, 25. Sept.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 26. Sept.					19.00 WGF	19.00 hMF	11.30 Andacht Hurnußkapelle	
So, 27. Sept.	08.30 WGF	08.30 WGF	08.30 hM	08.30 hM	10.00 hM Erntedank 19.00 Vesper			10.00 hM Erntedank
Di, 29. Sept.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 30. Sept.			15.00 hM im SWH					09.00 hM im SWH
Do, 1. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ 19.00 EuAnb			





Datum	Frojach	Niederwölz	Oberwölz	St. Lorenzen	St. Peter	Scheifling	Schönberg	Teufenbach
Fr, 2. Okt.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 3. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			19.00 WGF			
So, 4. Okt.			08.30 hM ERSTKOMM.	10.00 hM ERSTKOMM.	10.30 hM ERSTKOMM.		10.00 WGF	08.30 hM
Di, 6. Okt.				19.00 hM	19.00 hM im AH			
Mi, 7. Okt.								09.00 hM im SWH
Do, 8. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 9. Okt.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 10. Okt.			19.00 hM		19.00 WGF			
So, 11. Okt.	08.30 hM	09.00 hM Maximilian			10.00 WGF 18.30 Vesper		10.00 hM	10.00 WGF
Di, 13. Okt.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 14. Okt.			15.00 WGF im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 15. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 16. Okt.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 17. Okt.				09.30 hM FIRMUNG	19.00 hM f. d. Verstorbenen		19.00 hM	
So, 18. Okt.	10.00 hM Ehejubilare	08.30 WGF	08.30 hM Ehejubilare Erntedank		10.00 WGF 18.30 Vesper	10.00 hM Erntedank		08.30 hM
Di, 20. Okt.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 21. Okt.								09.00 hM im SWH
Do, 22. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 23. Okt.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 24. Okt.				09.30 hM FIRMUNG	19.00 WGF	19.00 hMF		
So, 25. Okt.	08.30 WGF	08.30 hM Ehejubilare	08.30 WGF	10.00 WGF	08.30 hM Ehejubilare 09.00 WGF in AH 19.00 Vesper		10.00 hM Ehejubilare	10.00 hM
Di, 27. Okt.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 28. Okt.			15.00 hM im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 29. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			10.00 hM im SZ			
Fr, 30. Okt.			19.00 hM f. d. Verstorbenen			19.00 hM		
Sa, 31. Okt.	19.00 hM	19.00 hM			19.00 WGF			
So, 1. Nov.	08.30 WGF	08.30 WGF	08.30 hM	08.30 hM	10.00 hM	10.00 WGF	10.00 WGF ÖKB ToGed.	10.00 hM
Mo, 2. Nov.	08.30 hM	10.00 hM	08.30 WGF		10.00 WGF	10.00 hM	14.00 hM	08.30 hM
Di, 3. Nov.				19.00 hM	19.00 hM in AH			



Datum	Frojach	Niederwölz	Oberwölz	St. Lorenzen	St. Peter	Scheifling	Schönberg	Teufenbach
Mi, 4. Nov.								09.00 hM im SWH
Do, 5. Nov.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ 19.00 EuAnb			
Fr, 6. Nov.						19.00 hM		
Sa, 7. Nov.				19.00 hM	19.00 WGF			
So, 8. Nov.	10.00 WGF	08.30 WGF	10.00 hM Martinifeier		10.00 WGF ÖKB Helden.	08.30 hM	08.30 WGF	10.00 WGF
Di, 10. Nov.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 11. Nov.			15.00 WGF im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 12. Nov.	19.00 hM				15.30 WGF im SZ			
Fr, 13. Nov.						19.00 hM		
Sa, 14. Nov.		19.00 hM	19.00 hM		19.00 WGF			
So, 15. Nov.	08.30 WGF			10.00 hM	08.30 hM Elisabethfeier		10.00 hM	08.30 hM
Di, 17. Nov.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 18. Nov.								09.00 hM im SWH
Do, 19. Nov.		19.00 hM			15.30 WGF im SZ			
Fr, 20. Nov.			19.00 hM					
Sa, 21. Nov.	19.00 hM Cäcilia				19.00 WGF	19.00 hM Cäcilia		
So, 22. Nov. Christkönig		8.30 hM	8.30 hM	10.00 WGF	10.00 hM Cäcilia		10.00 WGF	10.00 hM
Di, 24. Nov.				19.00 hM	19.00 WGF in AH			
Mi, 25. Nov.			15.00 hM im SWH					09.00 WGF im SWH
Do, 26. Nov.	19.00 hM	19.00 hM			10.00 hM im SZ			
Fr, 27. Nov.			19.00 hM			19.00 hM		
Sa, 28. Nov.					19.00 WGF + AKS			19.00 hM + AKS
So, 29. Nov. 1. Advents.	08.30 hM Andreasfeier + AKS	10.00 hM + AKS	08.30 WGF + AKS	08.30 hM + AKS	09.00 WGF in AH + AKS 10.00 WGF 19.00 Vesper		10.00 hM + AKS	
Di, 1. Dez.				19.00 hM	06.00 hM Rorate in AH			
Mi, 2. Dez.								09.00 hM im SWH
Do, 3. Dez.	19.00 hM	19.00 hM			15.30 WGF im SZ 19.00 EuAnb			
Fr, 4. Dez.					06.00 WGF	19.00 hM		
Sa, 5. Dez.			06.00 hM Rorate Winkl.	06.00 Rorate	07.00 WGF AH 19.00 hM			
So, 6. Dez. 2. Advents.	10.00 hM	08.30 WGF	10.00 hM		10.00 WGF	08.30 hM	08.30 hM	



## Zum Titelbild

In der Vorbesprechung zu dieser „Pfarrverbands-Pfarrblattausgabe“, die mit acht Seiten direkt und indirekt sehr „seelsorgeraumlastig“ ist, äußerte der Herr Pfarrer den Wunsch, die Titelseite dieser „Kontakt“-Nummer ebenfalls der neuen „Organisationseinheit Seelsorgeraum“ unterzuordnen und brachte in diesem Zusammenhang auch Legosteine ins Spiel.

Einige Gedankengänge später war diese Grundidee im Kopf fertig – und einige Wochen später graphisch umgesetzt: Acht Lego-Figuren stellen die acht Pfarren dar. In ihrer Buntheit symbolisieren sie die Vielschichtigkeit der Menschen dieser acht Pfarren in Alter, Beruf, sozialer Stellung usw. Das einzelne Kirchenhaus, um das sie sich scharen, zeigt die Gemeinsamkeit aller Menschen: den Glauben an den einen Gott. Das Kirchenhaus steht aber auch für den Seelsorgeraum als neue (Verwaltungs-)Einheit. Aber die Menschen stehen ratlos herum: Soll ich in dieses neue Haus hineingehen? Was erwartet mich? Muss ich meinen Platz, auf dem ich mich so wohl fühle, aufgeben? Wieviel an Gewohnheiten und Traditionen werden verlorengehen, wenn ich einmal in diesem neuen Haus drinnen bin?

Diese und noch viele Fragen wurden und werden gestellt, seit die Idee des Seelsorgeraumes besteht.

Eines steht für mich auf jeden Fall fest: GOTT wird sich durch diesen Seelsorgeraum nicht ändern, ER wird kein anderer sein, mein „Draht“ zu IHM wird deshalb nicht gekappt. Ob ER jedoch diese neue Organisationsstruktur auch gut findet, sagt er uns nicht. ER lässt uns Menschen einfach „herumwerkeln“ und Erfahrungen sammeln. ER hat auch den „Erfindern“ dieser neuen Organisationsform nicht mitgeteilt, ob er diese Idee gut findet.

GOTT wartet. Er gibt uns die Chance, Neues zu entwickeln. Er gibt jedem von uns die Chance, sich in die Lebensgemeinschaft Kirche neu einzubringen. Ob ich für den Blumenschmuck für einen Altar Sorge, ob ich beim Kirchenputz helfe, mich als Lektor zur Verfügung stelle, als Pfarrgemeinderat Verantwortung übernehme oder, oder, ...

Der Herr Pfarrer lädt uns in seinem Vorwort ein, in diesem „Entwicklungsprozess Seelsorgeraum“ mitzudenken und mitzuwirken. Das ist gut, denn der Weg zu Gott ist keine Einbahnstraße.

franz valencak